

Erinnerung an fünf Pfarrer

Alfred Maier hat nach 27 Jahren den Vorsitz des Gottenheimer Kirchengemeinderats abgegeben

GOTTENHEIM (pst). „Ich bin stolz und dankbar dem Herrgott gegenüber, dass ich die Entwicklung in der Kirchengemeinde so lange mittragen und gestalten durfte“, erklärt Alfred Maier, der 1930 geboren wurde. Er hat von 1957 bis 1973 dem Gottenheimer Stiftungsrat angehört und war in den darauf folgenden 27 Jahren Vorsitzender des Kirchengemeinderats. Jetzt hat er sein Amt in die Hände von Rita Armbruster gegeben.

In all den Jahren hat Maier fünf Pfarrer erlebt und mit ihnen zusammengearbeitet. Gut erinnern kann er sich noch an die Kirchenrenovierung Anfang der 70er-Jahre, bei der es vieles für ihn zu regeln galt. Auch Tage, an denen er den Bischof empfing und über die Pfarrgemeinde informieren durfte, sind für ihn denkwürdige Ereignisse. Dazu zählt beispielsweise auch die Altarweihe 1984 oder die Weihe der neuen Glocken wenige Jahre später. Nicht alles habe perfekt sein können, was er in all der



Alfred Maier

FOTO: SYLVIA PABST

Zeit für den Pfarrgemeinderat leisten konnte. Gern gibt er zu, dass er, wie er sagt, das Pastorale gern dem Pfarrer überlassen hat. Doch Angelegenheiten rund um das Gemeindehaus waren sein Metier. Eine Weile war er auch als Firmhelfer aktiv, was nach seinen Worten keine leichte Aufgabe ist.

Besonders hebt er die Stellung des Kirchengemeinderats neben dem Pfarrer hervor. Zwar kann dieses Gremium dem Priester nur helfend und beratend zur Seite stehen, doch sei der Rat deswegen nicht zum ständigen Ja-Sagen degradiert. So hat es in Gottenheim in den vergangenen 27 Jahren manche fruchtbare Auseinandersetzung zwischen Seelenhirte und der Ratsrunde gegeben, erinnert sich Maier.

Jetzt bleibt dem Pensionär, der viele Jahre bei der Post beschäftigt war, wieder mehr Zeit für seine Hobbys. „Ich kümmere mich noch immer sehr gern um Obst und Reben und treffe mich mit Bekannten zum Kegeln“, erzählt er. Außerdem geht er als stolzer Dauerkartenbesitzer alle 14 Tage zu den Heimspielen des Freiburger Sportclub um „seine“ Mannschaft anzufeuern. Und im Rückblick auf sein bisheriges Amt erklärt er: „Ich bin froh, dass ich mit Rita Armbruster eine Nachfolgerin habe, die geeignet ist, das Amt auszuführen und die Anerkennung in der Gemeinde findet.“